

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 44.

Basel, 2. November.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der heutige Stand des italienischen Heeres. — Ueber die neue französische Regimentsschule. — v. Tschanner: Anleitung zum kriegsmässigen Schiessen mit dem neuen 8-cm.-Geschütz. — Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland in den Jahren 1870/71. — F. Müllhaupt: Carte des frontières franco-italiennes-suissees. — Eidgenossenschaft: Oberstenkurs. Ueber das neue schweizerische Infanteriegewehr Modell 1889. Verordnung über den Feldtelegraphendienst. † Oberst Curchod. — Ausland: Deutschland: Die diesjährigen Kaisermanöver. Düsseldorf: Feldkessel. Oesterreich: Grosse Veränderungen in den Kommandostellen. Frankreich: Verwaltungsbeamte. Die neunte Brigade. Belgien: Grosse Feldmanöver. Italien: Bildung von 4 Armeen im Mobilisierungsfall. Vereinigte Staaten: Desertionen.

Der heutige Stand des italienischen Heeres.

Die Entwicklung der heutigen Heeresmacht des Königreichs Italien befand sich noch in den ersten Stadien, als vor etwa zehn Jahren König Humbert auf den Thron dieses Landes gelangte. Es bedurfte einer Reihe von Jahren, bevor die Konsequenzen, welche man in Italien wie anderwärts aus den Ereignissen des Krieges von 1870/71 zog, im Lande zum vollen Verständniss und zur Durchführung gelangten. Denn erst im Jahre 1876 entschloss sich die italienische Volksvertretung zur Annahme der allgemeinen Wehrpflicht.

Zwar erschienen unmittelbar darauf die organisatorischen Gesetze für die mobile und die Territorialmiliz und eine neue nach dem Territorialsystem entworfene Eintheilung der Halbinsel, welche das Land in 10 Armeekorpsbezirke gliederte; allein Italiens Streitkräfte waren damals vorzugsweise nur für die abwartende Landesverteidigung organisirt und einem Offensiv-Kampfe mit einer der anderen Grossmächte nicht gewachsen.

Da geschah es zu Anfang dieses Dezenniums, dass die Okkupation von Tunis durch Frankreich Italien gebieterisch auf die Sicherung seiner Machtstellung innerhalb seiner Interessensphäre hinwies. Bald nachdem sich dieses bedeutsame politische Ereigniss vollzogen hatte, legte der Kriegsminister Ferrero der Kammer den Entwurf zu einer Reorganisation des Heeres vor und forderte eine Extrabewilligung von 144 Millionen Lires zur Beschaffung von Waffen und Mobil-

machungsausrüstungsgegenständen, sowie für die Landes- und Küstenbefestigung Italiens. Der damalige Ministerpräsident Depretis erklärte gleichzeitig Namens der Regierung, dass eine Erhöhung des Kriegsbudgets auf 200 Millionen Lire erforderlich sei, und die italienische Volksvertretung zögerte nicht, diesen auf die Hebung der Machtstellung Italiens hinzielenden Forderungen in patriotischer Weise zuzustimmen.

Die nunmehr durch den Kriegsminister Ferrero ins Werk gesetzte Reorganisation des italienischen Heeres vermehrte die Zahl der Infanterie-Regimenter von 80 auf 96, die der Kavallerie-Regimenter von 22 auf 24 zu 6 Eskadrons, die der Feld-Artillerie-Regimenter von 10 auf 12 zu 10 Batterien; ferner formirte die Feld-Artillerie vier reitende Batterien für die Kavallerie-Divisionen.

Die Gebirgs-Artillerie wurde auf acht Batterien, die Festungs-Artillerie auf fünf Regimenter zu 12 Kompagnien und die Geniewaffe auf drei Regimenter mit 40 Geniekompagnien gebracht.

Durch diese Neuformationen wurde die italienische Armee von 10 auf 12 komplette Armeekorps und um einige Spezialtruppen verstärkt.

Das Rekrutenkontingent erster Kategorie wurde auf 76,000 Mann erhöht, und es erfolgte ferner die Feststellung der erforderlichen umfassenden Entwürfe für die mobile und die Territorialmiliz, welche in neuester Zeit sich bereits nicht mehr als ausreichend erwiesen, und über die daher hinausgegangen werden musste. Die Reorganisation Ferrero's gelangte mit dem Jahre 1884 zum Abschluss und nach derselben bewegte sich, mit Ausnahme der zweiten kurzen Leitung des Kriegsministeriums durch Ricotti, der Ausbau